

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 20 (1913)
Heft: 16

Artikel: Fortschritte in Esperanto [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Fortschritte in Esperanto.

8. **Magistrat und Hilfsprache.** Der Rat der Stadt Leipzig hat vor einiger Zeit seinen Beamten die Erlernung der Esperantosprache empfohlen und auch einen Zuschuß von 400 Mark für den Unterrichtskursus gegeben. Rund 200 Magistratsbeamte nahmen an dem Kurse, der in mehreren Abteilungen abgehalten wurde, teil.

Auch im Haag wurden von der Stadtbehörde für die Beamten Kurse eingerichtet, die sämtlich überfüllt waren. Ein nachahmenswertes Beispiel.

9. **Esperanto, eine Lösung?** Einer internationalen Sprache dürfen, will sie Aussicht auf Erfolg haben, die folgenden Eigenschaften nicht fehlen:

1. Sie muß für alle Völker leicht zu erlernen, zu sprechen und zu schreiben sein. Sie darf keine Schwierigkeiten in der Aussprache für die einzelnen Völker bieten.

2. Ihr Wörterbuch muß auf internationale und der Mehrheit der zivilisierten Völker schon bekannte Wortstämme begründet sein.

3. Ihre Grammatik muß sehr einfach, auf das Unentbehrlichste beschränkt sein, ihre Regeln dürfen keine Ausnahme dulden.

4. Man muß aus den Elementen die Wörter bilden können, so daß die Sprache dadurch bereichert wird, ohne daß man ihr Wörterbuch durch neue Stämme belastet.

5. Sie muß wohlklingend und geschmeidig sein, keine Schwierigkeiten im Satzbau verursachen, außerdem aber auch keinen Anlaß zu Unklarheit oder Doppeldeutungen geben.

6. Man muß sich ihrer auf allen Lebens- und Wissensgebieten bedienen können.

Das Esperanto erfüllt in wunderbarer Weise alle diese Bedingungen, und man kann ohne Ueberhebung sagen, daß es ein wirklich geniales Werk ist. Selbst bei nur oberflächlicher Prüfung wird man vor seiner Einfachheit, seiner Logik und Anmut erstaunt sein, und alle, welche es ernsthaft studieren, sind für seine Sache gewonnen.

10. **„Oberst Chabert“ in Esperanto.** Die im vorigen Winter mit großem Erfolge an der Kurfürstenoper in Berlin aufgeführte Oper „Oberst Chabert“ von H. W. von Waltershausen wird von dem bekannten hervorragenden Schriftsteller und Esperantisten Grabowski in Esperanto übersetzt. Damit ist „Oberst Chabert“ die erste deutsche Oper, die in einer Esperantoübersetzung erscheint, und hoffentlich bietet sich auch bald Gelegenheit, sie einem internationalen Esperantopublikum vorzuführen.